

# Dow Jones, Nasdaq, S&P 500 Hoffnung auf Corona-Impfstoff bringt S&P und Nasdaq voran – Tesla-Aktie steigt auf Rekordhoch

Anleger zeigen sich ermutigt angesichts der Fortschritte bei der Entwicklung eines Corona-Impfstoffes. Tesla-Papiere steigen deutlich über 1100 Dollar.

01.07.2020 - 23:14 Uhr



*Frau mit Schutzmaske passiert die Wall Street*

US-Firmen stellen wieder mehr ein. Das lässt die Anleger hoffen.

(Foto: AP)

Düsseldorfer Fortschritte bei der Entwicklung eines Coronavirus-Impfstoffs haben US-Anlegern am Mittwoch Mut gemacht. An der Wall Street rückte der technologielastige Nasdaq 1,0 Prozent auf 10.154 Punkte vor, während der breit gefasste S&P 500 0,5 Prozent auf 3.115 Stellen zulegte. Die immer noch nicht unter Kontrolle gebrachte Pandemie dämpfte die Kauflaune der Investoren allerdings. Der Standardwerteindex Dow Jones verlor 0,3 Prozent auf 25.734 Punkte.

Die US-Industrie hat überraschend die Rückkehr auf den Wachstumspfad geschafft und sendet ein wichtiges Signal der Erholung in der Coronakrise. Der Einkaufsmanager-Index stieg im Juni auf 52,6 Punkte von 43,1 Zählern im Mai und damit auf den höchsten Stand seit über einem Jahr, wie aus einer am Mittwoch veröffentlichten Firmenumfrage des Institute for Supply Management (ISM) hervorgeht. Im April lag das Barometer noch auf dem niedrigsten Wert seit elf Jahren.

Die US-Wirtschaft steckt wegen der Virus-Pandemie insgesamt jedoch noch tief in der Rezession. Dies zeigt auch ein Blick auf den Immobilienmarkt. Die Bauausgaben in den USA fielen im Mai um 2,1 Prozent auf 1,356 Billionen Dollar, wie das Handelsministerium in Washington mitteilte. Experten hatten hingegen mit einem Anstieg um 1,0 Prozent gerechnet, nach einem Rückgang von revidiert 3,5 Prozent im April.

Die größte Herausforderung im neuen Quartal seien die steigenden Infektionszahlen in den USA, sagte Art Hogan, Chef-Anlagestrategie des Vermögensverwalters National Securities. „Dies erhöht das Risiko von

Rückschlägen bei der Lockerung der Restriktionen und damit auch bei der wirtschaftlichen Entwicklung.“ In dieses Bild passten die enttäuschenden Arbeitsmarktdaten der privaten Arbeitsagentur ADP. Statt der erhofften drei Millionen Jobs wurden im Juni nur knapp 2,4 Millionen Stellen neu geschaffen.

Zugleich wurden die Zahlen für Mai revidiert: Demnach wurden damals bereits 3,06 Millionen Jobs aufgebaut. Zunächst war von einem Abbau von 2,76 Millionen Arbeitsplätzen die Rede. Die ADP-Zahlen gelten als ein gutes Vorzeichen für den am Donnerstag anstehenden Arbeitsmarktbericht der Regierung, der neben Jobs in der Privatwirtschaft auch Stellen im öffentlichen Dienst einschließt.

Hier erwarten Experten ein Plus von drei Millionen Jobs außerhalb der Landwirtschaft, nach einem Zuwachs von 2,5 Millionen im Mai. Zuvor war eine Entlassungswelle über das Land gerollt: Mehr als 20 Millionen Amerikaner verloren im April ihren Job.

Vor diesem Hintergrund blieb vorerst auch die „Antikrisen-Währung“ Gold attraktiv. Das Edelmetall stieg um bis zu 0,5 Prozent auf ein Acht-Jahres-Hoch von 1788,96 Dollar je Feinunze (31,1 Gramm).

Da die Druckerpressen der Notenbanken weltweit auf vollen Touren liefen, sei der Sprung des auch als Inflationsschutz dienenden Edelmetalls über die 1800er Marke nur eine Frage der Zeit, sagte Carlo Alberto De Casa, Chef-Analyst des Brokerhauses ActivTrades. Am Mittwoch ging es zunächst aber noch einmal rückwärts: Der Goldpreis lag zum Handelsschluss 0,6 Prozent tiefer bei 1770,36 Dollar.

Die mit der Pandemie verbundenen Risiken sind für die USA jedoch noch nicht abgehakt: Der US-Gesundheitsexperte Anthony Fauci warnte jüngst davor, dass die USA die Schwelle von 100.000 täglichen Neuinfizierten mit dem Coronavirus überschreiten könnten, sollten die Amerikaner keine Masken tragen und keinen Mindestabstand halten.